

Rudolf Suttner - Gerbrunn

Zu Besuch bei AKFS'lern: Christa und Roland Wendel

1 Einleitung

Dieser Artikel wendet sich nach Besuchen in Ostdeutschland, Süddeutschland und Österreich (siehe Suttner 2019a,b, 2021a,b) nunmehr norddeutschen AKFS'lern zu. Christa und Roland Wendel verwirklichen sich gemeinsam in der Lüneburger Heide im Ort Wriedel-Lintzel einen Aquarianer-Traum.

Beide sind keine Unbekannten in der Aquarianer Szene, denn sie sind sehr gut vernetzt. Sie gehören dem Verein der Uelzener Aquarienfreunde an, sind Mitglieder neben dem AKFS bei der Deutschen Killifisch Gemeinschaft (DKG) und pflegen Verbindungen zu Aquarianern in Deutschland, Österreich und den Vereinigten Staaten von Amerika (USA). Roland steht in Kontakt mit der American Killifish Association (AKA) und hielt in den Staaten bereits einen Vortrag über Killifische. Er unternahm schon mehrere Reisen nach Afrika (Gabun, Nigeria und Namibia).

Er hält Vorträge in seinem Verein, schreibt Berichte über seine Fischzucht (Wendel & Wendel 2005, Wendel 2006, 2009, 2014, Krönke & Wendel 2010) – übrigens gerne über Haltung und Zucht subtropischer Fische – und hilft aktiv mit bei den DKG-Treffen. Beim Besuch des DKG-Treffens in Kronach im Juni 2022 traf der Autor dieses Besuchsberichtes Roland W. beim Säubern der Hälterungsbecken und Christa W. steigerte aktiv in vorderster Reihe Fische, die sich beide wünschten. Einige ihrer Fische belegten bereits beste Plätze bei den DKG-Bewertungen.

2 Die Außenanlage

Mit Ausnahme der Nordseite des Hauses stehen in allen anderen Bereichen sehr gelungene Gestaltungselemente der Außenbecken hervor.

Fundulus-Anlage. Eingebettet in die Gartenstauden befinden sich zwei Kleinteiche im vorderen Bereich des Hauses. Sie sind ca. 200 cm lang und 100 cm breit. Die Tiefe beträgt gut 70 cm, damit die Fische darin gefahrlos überwintern können. Seine prächtigen *Fundulus julisia* haben seit über 30 Jahren noch keinen Winter in einem Aquarium im Haus selbst verbracht.

Auffallend sind die verschiedenen

Seerosen, Krebscheren und Pfeilkrauter. Die Randpflanzung ist den Mooren in der Lüneburger Heide geschuldet: Wollgräser bilden dichte Uferbestände, die sicher auch Schutz für die Jungfische bieten.

Roland und Christa W. brauchen nur den Wasserhahn aufzudrehen und bestes Wasser für viele nordamerikanische Fischarten steht zur Verfügung. Einige Analysewerte des Trinkwassers des Wasserwerkes Ebstorf, das aus 120 m Tiefe entnommen wird: 10,6°C, pH 7,8, Leitfähigkeit (25°C) 303 µS/cm, O₂ 4,0 mg/l, Gesamthärte 7,0°dH, Karbo-



Abb. 1: *Fundulus julisia* lebt schon 30 Jahre im Außenteich.

Foto: R. Suttner.



bonathärte 4,9 °dH. Bei diesen Wasserwerten vermehren sich seine Fische bestens. Die *F. julisia* Männchen strahlen mit einem himmelblauen Flossenrand der Schwanz- und Rückenflossen und die *F. sciadicus* fallen mit ihren roten Schwanzflossenverbrämungen sowie bei auffallendem Licht durch ihre metallisch blauen Körper auf. Von seinen *F. julisia* wurde schon ein DNA-Abgleich mit den Fischen in den USA vorgenommen. Die in Deutschland seit den 80er Jahren gezüchteten Stämme könnten evtl. helfen, den Genpool der heimischen Fische in den USA zu stärken.

Abb. 2: Die *Fundulus sciadicus* zeigen im Teich sehr schöne Farben und vermehren sich regelmäßig. Foto: R. Suttner.

ken. In der Online geführten IUCN Red List (2022) wird die Fischart seit 2012 als „endangered“ (gefährdet) eingestuft.

Bachlauf und Teiche. Unweit der beiden Becken verläuft ein Bachlauf entlang der Südseite des Hauses. Auch in diesem wachsen viele Wasserpflanzen wie die Wasserminze und der Tannwedel. Momentan teilt sich *Fundulus zebrinus* das Gewässer mit Wasserfröschen. Nach dem ca. 10 m langen Bachlauf folgen zwei Teiche, deren Wasseroberfläche etwa in Hüfthöhe liegt. Aufgeschichtete Granitquadersteine, in einem eleganten Weißgrau, ermöglichen diese besondere Form der Beckenerhöhung. Ein dichter Bewuchs des Pfennigkrautes gibt dem Ganzen mit einem freundlichen hellem Grün eine besondere Note. Während das eine Becken noch frei ist für einen weiteren Wunschbesatz, ist das andere mit Scheibenbarschen (*Enneacanthus chaetodon*) und *Aphanius transgrediens* „JB SA-03-Acigöl“, einem endemischen Fisch aus einem Salzsee in Anatolien, besetzt. Er wird in der IUCN Red List als „critically endangered“ eingestuft. Es sind sehr schöne und gesunde Tiere, die sich sofort zeigen, wenn Roland oder Christa zum Füttern kommen. In diesem Becken wächst eine besonders rote Form eines Laichkrautes.

Großer Teich. Von der Terrasse aus haben Roland und Christa einen wunderschönen Blick auf ihre Teichanlage, die sich natürlich in seinen Garten einfügt. Der Teich hat etwa die Maße 10mx5mx1,5m. Mit ca. 150cm Tiefe können hier die Fische überwintern. Die sehr schönen Männchen von *Aphanius mentoides* "Kirkgöz" sichern sich darin Gebiete am Ufer und greifen ankommende Fische kurz an; zu ihnen gehört die Barbe *Garraculiciphaga*, ein Fisch aus der Türkei. Sie ist im Unterlauf des Sehan- und Ceyhan-Systems endemisch und vermehrt sich in seinem Teich von Mai bis September. Auch seine *Fundulus sciadicus* „Agate, Colorado“ teilen sich das große Gewässer mit der genannten Fischgesellschaft. Bepflanzt ist es mit Seerosen und einem Ufergürtel mit zwei verschiedenen Wollgräsern. Dies sind zum einen Scheuchzers Wollgras (*Eriophorum scheuchzeri*), es wird auch Alpen-Wollgras genannt und wächst in Moorflächen und an Seeufern in den Alpen. Und zum anderen das Breitblättrige Wollgras (*Eriophorum latifolium*), es kommt in Europa und bis nach West-Sibirien vor. Seine Bestände in Deutschland gehen immer mehr zurück, deshalb steht es bereits auf der Roten Liste. Eine besondere Binsenart, Fiebertklee, Minzen und rotblättriger Froschbiss säumen die Ufer. Bei Bedarf fängt er die Fische mit einem Senknetz. Mit etwas Futterzugaben zum Anlocken hat er schnell die gewünschten Exemplare im Netz. Der Teich füllt sich selbst mit

Regenwasser und weist bei einer Temperatur von 18,1 °C (im Juni um ca. 12 Uhr mittags) folgende Wasserwerte auf: Leitwert 171 $\mu\text{S}/\text{cm}$ und pH 8,6.

Weitere Becken. Rechts von der Terrassentreppe befinden sich mehrere Becken. In zweien züchtet er *Lucania goodei*. Bepflanzt sind die Behälter mit dem Zarten Hornkraut, Schachtelhalm, Rohrkolben und der Wasseriris sowie verschiedenen Ludwigien. In einem Becken schwimmen die sehr seltenen *Tellia apoda*, häufiger noch als *Aphanius apodus* bekannt. Die Gattung *Tellia* gehört zur Familie Aphaniidae. Ihr gehören nach Freyhof & Yorgurtcuoglu (2020) acht Gattungen an: *Anatolichthys*, *Aphaniops*, *Aphanius*, *Apricaphanius*, *Esmailius*, *Kosswigichthys*, *Paraphanius* und eben *Tellia*. *T. apoda* sind Fische aus Algerien, die sehr stark vom Aussterben bedroht sind bzw. bereits ausgestorben sind. Nach Freyhof (Museum für Naturkunde Berlin) und Weissenbacher (Schönbrunner Tiergarten in Wien) (mdl. Mitt.) gibt es keine Programme, die für die Erhaltung dieser Fische in der Natur sorgen. Der Tiergarten Schönbrunn mit Kurator Dr. Anton Weissenbacher hat großes Interesse für *T. apoda* und *Apricaphanius saourensis* vor Ort ein Schutzprojekt gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern zu etablieren.

Roland W. ist deshalb stolz und traurig zugleich, weil die Erhaltung momentan in den Händen von ein paar wenigen Aquarianern liegt. Es sind eben Fische, mit denen nicht das große Geld verdient wird.

Für diese Fischart härtet Roland W. das Wasser mit Kalk auf und fügt etwas reines Meersalz dazu. Es hat dann einen Leitwert von 1130 $\mu\text{S}/\text{cm}$ und einen pH-Wert von 8,5. In diesem Becken wachsen salztolerante Wasserpflanzen.

Mörtel-/Maurerkübel. Eine Treppe führt zu einer überdachten Terrasse. Auf den Stufen stehen hintereinander



Abb.3: Ein ca. 10m langer Bachlauf schlängelt sich entlang der Südseite des Hauses. Foto: R. Suttner.



Abb.4: Zu den vom Aussterben bedrohten Fischen gehört *Tellia apoda*. Foto: R. Wendel.

große Mörtelkübel. In ihnen hält Roland einige seiner Lieblingsfische, *Fundulus dispar*. Diese Fische erhielt Roland von einem Mitglied der AKA während einer Amerikareise 2017. Die Vorfahren stammen aus dem Carter Lake, ca. 60 km östlich des Michigansees. Innerhalb der DKG führt die Population den Code *Fundulus dispar* „W-2017 Carter Lake“. Roland vermehrte den Maskenkärpfling (so sein deutscher Name) in dem eingangs erwähnten jetzt noch unbesetzten Becken. Seine Kleinfinger langen Nachzucht-tiere wurden jedoch während seiner Abwesenheit Opfer von Eisvögeln. Zum Glück im Unglück entdeckte er beim Leeren des Teiches zwei Überlebende, es war das in Abb. 5 und 6 abgelichtete Pärchen, die Ausgangstiere seiner weiteren Zuchten, auf die er stolz sein kann. Bei diesen Fischen weist das Weibchen horizontale Längslinien auf und das Männchen vertikale. Die Amerikaner nennen sie wegen ihrer Kopfzeichnung Starhead topminnow, übersetzt Sternenkopf.



Abb. 5, 6: Links *Fundulus dispar* Männchen, mit gut erkennbar senkrechter Streifenzeichnung. Rechts Weibchen mit waagerechter Streifenzeichnung. Fotos: R. Suttner.



Abb. 7: Aus diesem Becken fingen Eisvögel fast den ganzen *Fundulus dispar* Nachwuchs. Foto: R. Suttner.

Im Schatten eines Strauches hat er einen großen Maurerkübel platziert. In ihm schwimmen junge Rotflossennorfen (*Cyprinella lutrensis*). Abb. 8, 9 zeigt seine Pflanzenhilfen. Er setzt die Gewächse in zum Aufhängen geschaffene Behälter ein. Beim Fang der Fische können dies leicht herausgehoben und wieder eingesetzt werden.

Eimer für Futterzuchten im Freien.

In kleinen 10-Liter-Maurereimern züchtet Roland W. Artemia, Wasserflöhe und Schwarze Mückenlarven. Sein Rezept: Zerkleinerte Löwenzahnblätter sind bei deren Auflösung Futter für die Artemia-Nauplien und für die Wasserflöhe.

Eine besonders große Menge an Pflanzenmaterial gibt er in die Eimer zur Aufzucht von Schwarzen Mückenlarven. Nach ein paar Tagen fängt diese leicht zu stinken an, nach weiteren Tagen sorgen aber zahlreiche Larven der Steckmücke für ein klares Wasser. Die Leckerbissen können so bestens für die Fische gefangen und verfüttert werden.



Abb.8,9,10:
Oben: Vor dem Fangen der Fische können die in Aufhängebehälter gepflanzten Gewächse schnell und leicht entfernt werden.
Mitte: Futterzucht- und Fischzuchtbecken.
Unten: In 10 und 20 Liter fassenden Mauerkübeln werden mit Löwenzahnblättern Schwarze Mückenlarven, Wasserflöhe und Artemia-Nauplien gezüchtet.
Fotos: R.Suttner



Abb. 11, 12: Die Teiche sind wunderschön in den Garten eingepasst.

Abb. 13, unten: Christa und Roland Wendel vor einem ihrer hüfthohen Teiche. Fotos: R. Suttner.

3 Im Hause

Fischkeller. In über 40 Becken hält er im Fischkeller viele Fische, meistens aus Westafrika stammend. Hier findet man seine weiteren Lieblingsfische, Leuchtaugenfische aus den Gattungen *Plataplochilus*, *Poropanchax* und *Hylopanchax*. Diese brachte er teils von seinen Afrikareisen mit. Besonders haben es ihm die *Plataplochilus spec.* „PEG93/20“ angetan, die er in einem Keilbecken (Wendel 2014) züchtet. Und in Kleinbecken hält und züchtet er weitere afrikanische Killifische. Momentan hat er *Aphyosemion elberti* „Bali Mombal“ aus Kamerun angesetzt.

Für die Aufzucht hat er einen leichten Zugang zu Infusorien entdeckt. Er holt sie nämlich aus seinem Grindalzuchtbehälter. Diese züchtet er auf Seramis. Auf eine kleine Glasplatte, die auf dem Seramis aufliegt, streut er Haferflocken und beträufelt diese mit

ein paar Tropfen Wasser. Dieses gelangt auf den Gefäßboden und sammelt sich hier. Bei einem Wasserstand von ca. 1 cm Höhe kann er durch Ausschütten des Wassers zahlreiche Infusorien ernten und an gerade freischwimmende Larven verfüttern.

Wohnzimmer. Im großen Wohnzimmer haben Christa und Roland Wendel ein großes bepflanztes 350-Liter-Aquarium. Im Hintergrund dieses Beckens wächst eine riesige *Echinodorus uruguayensis* und große *Cryptocoryne crispata* var. *balansae*. Neben *Aphyosemion elberti* schwimmen hier noch Welse der Gattungen *Sturisomatichthys* und *Corydoras*.



Abb. 14: In über 40 Becken züchtet R. Wendel viele afrikanische Killifische, die er teils selbst gefangen hat.
Foto: R. Suttner.

4 Zum Schluss

Wie bereits eingangs erwähnt, sind Roland und Christa in der Aquaristik-Szene gut vernetzt. Nicht nur die Fische werden bei den Wendels verwöhnt, auch ihre Gäste. Auf der Terrasse lädt ein großer runder von Christa reichlich mit Speisen gedeckter Tisch zum Fachsimpeln ein, während Roland in wenigen Sekunden mit seinem Beeftec® HOTBOX Grill Steaks und Bratwürste zubereitet.

Zitierte Literatur

- Freyhof, J. & Yigitcuoglu, B. (2020): A proposal for a new generic structure of the killifish family Aphanidiidae, with the description of *Aphaniops teimorii* (Teleostei: Cyprinodontiformes).- Zootaxa, 4810 (3): 421–451.
Krönke, F. & Wendel, R. (2010): Der Barrens-River Fundulus, ein schneller bunter Killifisch.- DATZ 63 (2): 18-21.
Suttner, R. (2019a): Zu Besuch bei AKFS'lern.- AKFS-aktuell 42: 4-11 und 43: 51.
Suttner, R. (2019b): Ein AKFS-Mitglied engagiert sich für die Wiederansiedlung der Karausche (*Carassius carassius*) in der Lausitz.- AKFS-aktuell 42: 28-33.
Suttner, R. (2021a): Zu Besuch beim AKFS'ler Marco Haupt.- AKFS-aktuell Nr. 43: 9-15.
Suttner, R. (2021b): Zu Besuch beim AKFS'ler Ralph Huemer mit seiner Anlage für Spezialisten.- AKFS-aktuell 44: 4-11.
Wendel, C. & Wendel, R. (2005): Unsere Killifische im Garten.- AKFS-aktuell 16: 7-11.
Wendel, R. (2006): Der Chilesalmier *Cheirodon galusdae* Eigenmann, 1927.- AKFS-aktuell 18: 4-5.
Wendel, R. (2009): Freilandhaltung von Killifischen gemäßiger Breiten.- AKFS-aktuell Nr. 22: 13-20.
Wendel, R. (2014): Die Zucht von Killifischen in einem Keilaquarium.- DKG-Journal 46 (5): 135-149.
www.iucnredlist.org/species/8707/18229539. Gesehen Aug. 2022.

Anschrift des Autors

Rudolf Suttner, Paul-Ehrlich-Straße 28, 97218 Gerbrunn, rsuttner@t-online.de.

